

**Elemente der natürlichen logik**  
**Logisches denken lernen .**  
**(426 s.)**

- 11.4.0. Inhalt (6 S.)
- 11.4.1. Teil I, p. 1 bis 165.
- 11.4.2. Teil II, S. 166 bis 303.
- 11.4.3. Teil III, S. 304 bis 426.

Dies ist Teil I, S. 1 bis 165.

1. Zusammenfassung	2
2. Der Titel: „Elemente“ der natürlichen Logik	5
3. Logik	7
4. Probenahme	8
5 Satzzeichen	10
Kapitel 1 Allgemeine Logik (Ebenen)	12
1 Grundstruktur	12
1. 1 Gegeben / angefordert: Lösung	13
1. 2. Vier Arten der Problemlösung.	14
1. 3 Phänomenologie	18
1. 4 Intuition (Kontemplation)	23
1. 5 Kultur in Bezug auf Aufgabe und Lösung	25
2 Ordnungstheorie	27
2. 1 Ordnungstheorie (Harmologie)	27
2. 2 Identität innerhalb der natürlichen Logik.	29
2. 3 Formae an sich (Wissen und Denkinhalte)	31
2. 4 Modelltheorie	33
2. 5 Der Begriff „Sein“	37
2. 6 Zeichentheorie.	38
2. 7 Ähnlichkeit und Kohärenz im vormodernen Denken	40
2. 8 Tropologisches Wertgefühl	42
2. 9 Das Konzept der Sammlung.	44
3. Gesetze des Denkens	47
3. 1 Gesetze des Denkens (Identität und Rationalität)	47
3. 2 Die identischen Axiome	52
3. 3 „Pasei akribeia“ (Mit aller Genauigkeit).	53
3. 4-Grund-Axiom (Varianten)	56
3. 5 Gründe und ihre Ausdrücke	59
3. 6 Vernunft oder Grund bei den Vorsokratikern.	61
4. Formae. (Wissens- und Denkinhalte - Typen)	65
4. 1. Drei Typen	65
5. Gemeinsame Logik	69
5. 1 Der „gemeinsame“ Geist	69
5. 2 Logik im allgemeinen Geist	74
5. 3 Logisches Umschreiben	75
5. 4 Kindisches Denken	77

5. 5 Volksweisheit	78
6. Irrtümer	81
6. 1 Das Konzept des „Irrtums“	81
6. 2 Ignoratio elenchi, ein Trugschluss	85
6. 3 Zirkelschlussfolgerung	86
6. 4 Kritik an einem „letzten Grund“.	91
6. 5 Paradoxon	95
6. 6 Paradox als unplausible Ableitung	99
6. 7 Argumentum ad hominem	102
6. 8 Verbindungsbegriffe	104
6. 9 Ähnlichkeit und Kohärenz	105
6. 10 Kohärenz ist keine Ähnlichkeit.	107
6. 11 Neurotisches und gesundes Urteilsvermögen	109
6. 12 Unbewusste Konzepte	110
6. 13 Die Tatsache und ihre Beweise	112
6. 14 Skeptische Methode	113
7 Grundlegende Methode	117
7. 1 Vergleichen	117
7. 2 Die Vergleichsmethode	119
7. 3. Differenzierung (mathematisch und nicht)	121
8. Konfigurationswissenschaft	122
8. 1 Kombinatorik, Konfigurationswissenschaft.	122
8. 2 Algorithmus	125
8. 3 Algorithmen als Programmierung.	127
9. Vollständige Induktion	129
9. 1 Summative Induktion (distributiv und kollektiv)	130
9. 2 Amplifikative Induktion (distributiv und kollektiv)	132
9. 3 Sommer mit Platon	133
9. 4 Dilemmatische Schlussrede	138
10. Die ontologische Grundlage	140
10. 1 Elemente der Ontologie	140
10. 2 Nominalismus und Realismus	145
10. 3 Logos	153
10. 4 Das Sein und das Nichtsein	156
10. 5 Sein und Werden	157
10. 6 Nichtontologische Sprache über das Sein	159
10. 7 Informationen (existenziell und wesentlich)	161
Dieses Kapitel zusammengefasst:	162

Dies ist Teil II, S. 166 bis 303.

Kapitel 2, Spezielle Logik	167
1 Konzeptuelle Theorie	168
1. 1 Das Konzept	168
1. 1. 1 Das Konzept (Inhalt / Umfang)	168
1. 1. 2 Antonomasia (Namen ändern)	172
1. 1. 3 Universalien	173

1. 1. 4 Grenzen der Physik	175
1. 1. 5 „Privat“ oder „einige“ (Nicht alle / sogar alle)	177
1. 1. 6 Symbol für abgekürzte Begriffe	179
Dieser Teil zusammengefasst	181
1. 2 Definition und Klassifizierung	182
1. 2. 1 Definition (Inhalt) und Einordnung (Umfang)	182
1. 2. 2 Aristotelische Kategorien (predicabilia)	183
1. 2. 3 Definition als reguläre Aufzählung	185
1. 2. 4 Eristik	187
1. 2. 5 Die Methode der Gegenmodelle	188
1. 2. 6. Die aristotelischen Kategorien (Dilemma)	189
1. 2. 7 Die Chreia (chrie) als Definition	191
1. 2. 8 Akkumulierende Definition	193
1. 2. 9 Definition des Singulars	194
1. 2. 10 Definieren einiger weiterer Typen	196
1. 2. 11 Definition von „postmodern“	197
1. 2. 12 Wahrnehmung: sensorisch und intellektuell	199
1. 2. 13 Angeben	202
1. 2. 14 Definition in Erzählform	206
1. 2. 15 Peirces pragmatische Maxime	207
1. 2. 16 Was waren Henok und Elias?	209
1. 2. 17 Definition der „psychiatrischen Erkrankung“	211
Dieses Kapitel fasst zusammen:	212
1.3 Textstudien	215
1. 3. 1 Textuologie	215
1. 3. 2 Thema	216
2 Urteilstheorie	218
2. 1. Das Urteil	218
2. 1. 1 Das Urteil (Quantität / Qualität)	218
2. 1. 2 Das Urteil an sich und im Kontext	220
2. 1. 3 Der Grund für ein Urteil	222
2. 1. 4 Testbarkeit von Aussagen	223
2. 1. 5 Semantische Treppe	225
Dieser Teil fasste zusammen:	227
2. 2. Die Intentionalität eines Urteils	228
2. 2. 1 Intentionalität	228
2. 2. 2 Jedes Urteil basiert auf einem Vergleich	229
2. 2. 3 Urteil Wahrheit	231
2. 2. 4 Teilbeweis	233
Dieser Teil zusammengefasst.	235
2. 3. Typologie	236
2. 3. 1 Analytisches und synthetisches Urteil	236
2. 3. 2 Axiom	239
2. 3. 3 Das Werturteil	240
2. 3. 4. Werturteile.	241
2. 3. 5 Ethisches Urteil greift auf Axiome zurück	243
Dieser Teil fasste zusammen:	245
3.Theorie des Denkens	246
3. 1. Syllogistisches Denken	246

3. 1. 1 Syllogistik	246
3. 1. 2 Wenn, dann - Zusammenhänge	250
3. 1. 3 Kombinatorik innerhalb des Syllogismus	252
3. 1. 4 Enthymen	256
3. 1. 5 Die Rolle des Mittel Begriff	258
Dieser Teil zusammengefasst.	259
3. 2 Drei Grundschemata	260
3. 2. 1 Begründung (Abzug / Kürzung)	260
3. 2. 2 Begründung: einige Formeln	262
3. 2. 3 Argumentation	267
3. 2. 4 Das Konzept der „logischen Modalität“.	269
3. 2. 5 Abzug und Reduktion modal gesehen	270
3. 2. 6 Induktion	272
3. 2. 7 Begründung	273
Zusammengefasst:	275
3. 3 Induktion	276
3. 3. 1 Platons Konzept der Induktion	276
3. 3. 2 Dialogische Induktion	278
3. 3. 3 Biologische Induktion	280
3. 3. 4 Menschliche Induktion (Verstehen)	282
3. 3. 5 Wahrscheinlichkeit in Syllogismusform	284
3. 3. 6 Statistische Induktion	286
3. 3. 7 Humes Konzept der „Induktion“	288
3. 3. 8 Analoges Denken	290
Dieses Kapitel zusammengefasst.	291
3. 3. 4 Autoritätssysteme	293
3. 4. 1 Das Autoritätsargument	293
3. 4. 2 Glaube	294
3. 4. 3 Consensus gentium	296
3. 4. 4 Mentalität ist Gruppenaxiomatik	297
3. 4. 5 Weiße Mentalität	299
3. 4. 6 Methode der Orthodoxie (Ch. Peirce)	300
Dieses Kapitel zusammengefasst	302

Dies ist Teil III, S. 304 bis 426.

4. Wissenschaftstheorie 304	
4. 1. Der Begriff der Wissenschaft	304
4.1.1. Wissenschaftstheorie	304
4.1.2. Der gesamte Aristoteles.	306
4.1.3. Wissenschaft als angewandte Logik.	308
4.1.4. Wissenschaftstheorie (Erkenntnistheorie).	310
4. 2. Wissenschaftliche Zusammenhänge	312
4. 2. 1 Zustandstheorie	312
4. 2. 2 Funktion	314
4. 2. 3 Funktionsgesetze	318
4. 2. 4 Kausalitätstheorie	320
4. 2. 5 Ablauf, Zustand, Ursache	321

4. 2. 6 „Cum hoc; also richtig	“	323
4. 2. 7 Geschichtenerzählen		324
4. 2. 8 Narrativismus		326
4. 2. 9 Zufall als Nullerklärung		328
4.2. 10 Teleologische Vernunft		330
4.2. 11 Alte Lenkung		332
4. 2. 12 Kybernetik		333
4. 2. 13 Selbstregulierung		336
4. 2. 14 Statistische Gesetze		338
Dieses Kapitel fasste zusammen:		339
4. 3. Mathematisches Denken		342
4. 3. 1 Eine vorläufige Definition		342
4. 3. 2. Mathematische und nichtmathematische Beweise.		343
4. 3. 3 Mathematische Induktion		345
4. 3. 4 Axiomatische Definition		346
4. 3. 5 Aristotelische axiomatische – deduktive Methode		348
4. 3. 6 Das axiomatische deduktive System		349
4. 3. 7 Vollständiger Beweis		350
4. 3. 8 Analyse (wörtliche Sprache)		352
4. 3. 9 Logische Unabhängigkeit der Mathematik		355
Dieses Kapitel fasst zusammen:		356
4.4 Formalisiertes Denken		358
4. 4. 1 Formalismus		358
4. 4. 2 Logistik ist keine Logik		360
4. 4. 3 G. Jacoby über Logik und Logistik		362
4. 4. 4 Wenn, dann - Beziehungen (stoisch)		363
4. 4. 5 Ein Wort zur logistischen Linguistik		365
4. 4. 6 Die Grenzen der aristotelischen Logik		367
Dieses Kapitel fasst zusammen		369
4. 5. Deduktives und reduktives Denken		370
4. 5. 1 Schicksal (Abzug)		370
4.5.2 Historische Logik		371
4. 5. 3 Hegels Deduktion als Daten verstehen		373
4. 5. 4 Schicksal (Reduktiv)		374
4. 5. 5 Lematisches – analytisches Denken		375
4. 5. 6 Investition zwischen Zufall und Angst		377
4. 5. 7 Der Begriff „Zufall“ in Theorien		380
4. 5. 8 Freiheit und Recht		383
4. 5. 9 Ich hätte anders handeln können		385
Dieses Kapitel zusammengefasst.		387
4. 6 Wissenschaftliche Probleme		389
4. 6. 1 Der Standardbegriff „Wissenschaft“		389
4. 6. 2 Die Endlichkeit der Wissenschaft		390
4. 6. 3 Harte Mentalität / harte Wissenschaft		391
4. 6. 4 Forschung über paranormale Phänomene		392
4. 6. 5 Eine Portion Blendung.		394
4. 6. 6 Wissenschaftliche Interpretation der Religion		397
4. 6. 7 Serendipity (Ähnlichkeit und Kohärenz)		399
In diesem Kapitel wurde Folgendes zusammengefasst :		400

4. 7 Alpha, Naturwissenschaften und Sozialwissenschaften	402
4. 7. 1 Geisteswissenschaften	402
4. 7. 2 Wissenschaft und Kultur	403
4. 7. 3 Geisteswissenschaften I Naturwissenschaften	405
4. 7. 4 Materialismus (Ideologie/Methode)	407
4. 7. 5 Operative Definition	409
4. 7. 6 WK Heisenbergs Unsicherheitsaxiom	410
4. 7. 7 Operative Humanwissenschaft	412
4. 7. 8 Kognitionswissenschaften	414
4. 7. 9 Philosophie des Geistes im Kognitivismus	415
4.8 Logismen	417
4. 8. 1 Logismen	417
4. 8. 2 Argumentationstheorien	419
In diesem Kapitel wurde Folgendes zusammengefasst:	424